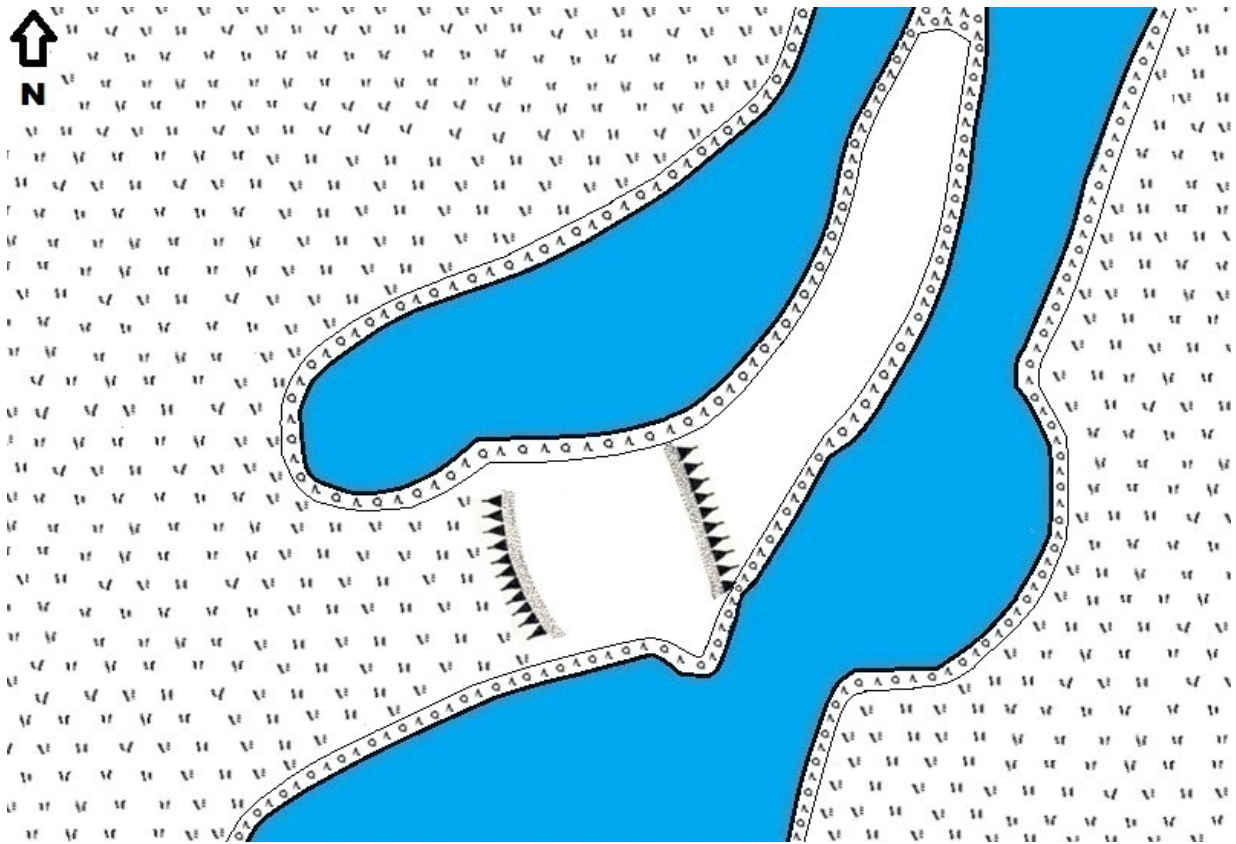


Der Burgwall von Schmölln (Brandenburg)



Wallskizze nach Ronny Krüger, 2014

Nördlich von Schmölln in Brandenburg befindet sich der "Schmöllner See". Vom Westufer ragt eine schmale langgestreckte Halbinsel weit in den See, auf der die verschliffenen Überreste einer slawischen Befestigungsanlage liegen.



Blick nach Nordosten auf den Abschnittswall, 2013

Die slawischen Erbauer suchten sich einen strategisch günstigen Platz auf einer natürlichen Halbinsel im Schmöllner See aus und errichteten hier einen Abschnittswall, der eine kleine Burgfläche abriegelte. Ein weiterer Querwall begrenzte diese Burgfläche nach Nordosten.



Blick vom nordöstlichen Querwall zur Halbinsel, 2013

Vor den beiden Wällen lagen breite Gräben, die heute nur noch durch leichte Senken zu erkennen sind. Der Wasserstand des Schmöllner Sees war vermutlich in der Slawenzeit höher, sodass die beiden Burggräben Wasser führten. Die entnommene Erde der beiden Gräben diente als Füllmaterial für die hölzernen Kastensysteme der Querwälle. Die Burg lag damit vermutlich auf einer künstlich errichteten Insel.



Auf dem Burgareal, 2013

Leider wird die Halbinsel seit langer Zeit landwirtschaftlich beackert. Dadurch wurde der ehemalige Burginnenraum mit der Erde der Wälle planiert. Vor Ort ist daher nur noch ein etwa 2 m hohes Plateau zu erkennen. Oberflächenfunde deuten an, dass diese Burg über die gesamte Slawenzeit in Nutzung war. Es finden sich keramische Hinterlassenschaften, die vom "Typ Feldberg" bis zum "Vipperower Typ" reichen. Ob die Burg aber ohne Unterbrechung vom 8. bis 12. Jahrhundert durchgehend in Nutzung war, ist nicht mehr nachzuweisen. Sicher ist aber, dass die Burg vom slawischen Stamm der "Ukranen" angelegt wurde, die wohl schon im 8./9. Jahrhundert zum Wilzenverband gehörten. Im frühen 12. Jahrhundert wurden die Ukranen von den östlichen Pommern unterworfen. Die Inselburg von Schmölln dürfte dabei auch untergegangen sein. Ob sie von den Pommern weiter als Burg genutzt wurde ist nicht bekannt.



Blick vom Burgrand zum heutigen Ort Schmölln, 2013

Eine Vorbürgsiedlung lag südlich der Burg am Seeufer. Hier ist eine Handwerkersiedlung zu vermuten, die die Burgsiedlung mit wichtigen Erzeugnissen versorgte. Ob auch der schmale Halbinselbereich nordöstlich des Burgwalls als Siedlung diente, ist nicht bekannt. Wer das Bodendenkmal heute besuchen will, sollte sich die kälteren Jahreszeiten aussuchen, da dass Areal im Sommer landwirtschaftlich genutzt wird.

Von Ronny Krüger, 2014